

Die Grußworte

● **Landrat Albert Löhner** stellte in seinem Grußwort zur Ordensverleihung die Bedeutung der Hans Huber AG für den Landkreis Neumarkt heraus: „Wir wissen, was wir an der Firma und an ihnen haben. Die Huber AG ist eines der führenden Unternehmen des Landkreises.“ Früher sei der Landkreis Neumarkt durch sehr hohe Auspendlerzahlen geprägt gewesen, heute habe sich das deutlich verändert, weil Unternehmen wie die Huber AG qualifizierte Arbeitsplätze schafften. Gleichzeitig habe Huber ein hervorragendes Verhältnis zu den Kommunen. Löhner: „Sie bringen uns auf dem Abwassersektor wert-

STICHWORT

volle Innovationen.“ Besonders bei den jetzt anstehenden dünn besiedelten Gebieten sei dies sehr hilfreich. Auch, wenn die Behörden dem Tempo oft nicht folgen könnten, weil sie sich erst organisieren müssten.

● **Bürgermeister Rudolf Einder** dankte Hans G. Huber und den Firmenangehörigen für alles, „was für Berching getan wurde“. Auch wenn mit dem Abbruch des ehemaligen Verwaltungsgebäudes die letzte Erinnerung an die Huber AG aus dem Kernort verschwinde, gebe es in Erasbach einen neuen Standort, der Tatkraft ausstrahlt. Einder sagte zu Huber: „Du hast das Bundesverdienstkreuz verdient, weil du einen Weg gegangen bist, der weit voraus war.“ *US*



Zahlreiche Ehrengäste gratulierten Hans G. Huber zum Bundesverdienstkreuz.

Fotos: Rath

Spitzner überreicht Huber das Bundesverdienstkreuz

Lob für Weitsicht im Unternehmen und Engagement in Gesellschaft

VON MARKUS RATH

ERASBACH. „Das hilft jetzt nix, da musst Du jetzt durch.“ Hans Spitzner, Staatssekretär des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft Infrastruktur, Verkehr und Technologie, hat sich am Donnerstag bei seiner Laudatio zur Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland für Hans G. Huber unerbittlich gezeigt.

Auch wenn der „echte Bayer von Schrot und Korn mit exzellenten Produkten und Dienstleistungen“ sich angesichts der auf ihn gesungenen Loblieder einen leicht gequälten Gesichtsausdruck nicht verkneifen konnte. Seine Verdienste für Deutschland, Bayern und Berching wurden aufgelistet. Nach dem Motto „Ehre, wem Ehre gebührt“ lobte Spitzner vor allem die Weitsicht, mit der Huber

das gleichnamige Unternehmen aus kleinsten Anfängen heraus zu einem der „bedeutendsten deutschen Umweltunternehmen gemacht hat“.

Huber habe die Zeichen der Zeit und damit die Bedeutung der Ökologie für die Ökonomie frühzeitig erkannt. Seine vor 25 Jahren ausgesprochenen Prognosen, dass Huber nur auf dem Weltmarkt sowie mit Spitzentechnologie und nicht mit Massenware erfolgreich sein könne, seien eingetreten. Ein Erfolgsgeheimnis von Huber sei es gewesen, von Beginn an die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft gesucht zu haben. Gleichzeitig habe er sich immer für seine Mitarbeiter engagiert. Spitzner: „Die Förderung des Humankapitals war immer Chefsache. Deshalb sind die Mitarbeiter der Huber AG extrem motiviert und engagiert.“

Doch obwohl Hubers Reisekilometer inzwischen für rund 50 Welt-

umrundungen reichten, sei er immer ein Berchinger geblieben. Er habe sich im gesellschaftlichen Bereich außerordentlich engagiert. Huber unterstütze kulturelle Veranstaltungen wie die Aufführungen von Willibald-Gluck-Opern oder des Kulturförderkreises. Die Vereine fänden immer ein offenes Ohr. Spitzner: „Wir sind froh, einen solchen Unternehmer zu haben.“

Huber selbst kommentierte die Auszeichnung mit einem Augenzwinkern. Nachdem er erfahren habe, dass er das Bundesverdienstkreuz bekomme, habe er einen Tag

später nachgefragt: „Aus welchem Grund?“ Nachdem Spitzner eine ganze Reihe davon genannt habe, denke er, dass seine größte Leistung gewesen sei, hervorragende Mitarbeiter um sich zu scharen. Huber: „Deshalb sollen alle das Gefühl haben: Dieses Bundesverdienstkreuz ist für uns alle.“

„Er ist ein echter Bayer von Schrot und Korn mit exzellenten Produkten.“

Hans Spitzner über Hans G. Huber



Spitzner steckt Huber den Orden an.